



MEDIENMITTEILUNG

Europa schützt Grenzen statt Menschen

Zürich, 1. März 2016 – 12 000 Menschen auf der Flucht sind in Griechenland gestrandet – und greifen zu Verzweiflungstaten. Save the Children berichtet von Selbstmordversuchen, Hungerstreiks und Familien, die stundenlang zwischen Grenzzäunen ausharren.

Europa schliesst seine Grenzen. Nicht nur zwischen Griechenland und Mazedonien: Österreich hat zwölf neue Checkpoints zu seinen Nachbarländern eingeführt. Auch der Grenzübertritt von Bulgarien nach Serbien ist für Flüchtlinge nicht weiter möglich. Als Folge der Grenzschliessungen sind aktuell 12 000 Flüchtlinge, darunter Tausende Kinder, in Griechenland gestrandet. Und nach wie vor kommen jeden Tag bis zu 2 000 weitere Menschen auf den griechischen Inseln an. Die griechischen Behörden gehen davon aus, dass bald bis zu 70 000 Flüchtlinge im Land festsitzen könnten.

Europäische Länder verletzen Menschenrechte – die sie historisch selber mitgeprägt haben

Empfangs- und Transitzentren in Griechenland sind mit der Versorgung von 12 000 Menschen völlig überfordert. Allein im Idomeni Transitcamp an der griechischen Grenze zu Mazedonien sitzen derzeit mehr als 7 000 Menschen, darunter mindestens 2 500 Kinder, fest. Das Camp ist für höchstens 1 200 Menschen geeignet. Tausende Familie, darunter Kleinkinder, die erst wenige Wochen alt sind, übernachten ohne jeglichen Schutz auf schlammigen Feldern rund um das Camp. Hilfsorganisationen, darunter Save the Children, arbeiten rund um die Uhr, um die Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen.

Goran Bilic, Regionaler Programmkoordinator für Save the Children auf dem Balkan: «Europa schützt Grenzen statt Menschen – und schlägt Kindern und Familien auf der Suche nach Schutz die Tür vor der Nase zu. Mit ihren Grenzschliessungen verletzen europäische Länder die internationale Flüchtlingskonvention und internationale Menschenrechte – Gesetze, die ebendiese Länder historisch selber mitgeprägt haben und für deren Umsetzung sie einmal eingestanden sind.»

Selbstmordversuche und Hungerstreiks

Die Grenzschliessungen führen zu absoluten Verzweiflungstaten unter den Flüchtlingen. Unzählige Menschen versuchen jetzt, die Grenzen zu Fuss zu überqueren – und sind dabei auf die Hilfe von Schleppern angewiesen. Gerade unbegleitete Kinder sind besonders gefährdet, Opfer von Kinderhandel und Gewalt zu werden. Am Montag waren elf Kinder und 16 Erwachsene mitten in der Nacht und ohne Wasser, Nahrung oder ein Dach über dem Kopf zwischen den Grenzzäunen von Griechenland und Mazedonien eingeschlossen – während 15 Stunden.

Letzte Woche versuchten zwei völlig verzweifelte Männer auf einem Platz in Athen – vor den Augen Hunderter anderer hier gestrandeter Flüchtlinge – Selbstmord zu begehen, nachdem ihnen die Weiterreise verwehrt worden war. Beide überlebten. Auf demselben Platz ist eine Gruppe afghanischer Flüchtlinge jetzt in einen Hungerstreik eingetreten, um die diskriminierenden Grenzschliessungen in Europa anzuprangern.

Save the Children fordert alle europäischen Länder dringend dazu auf, ihren humanitären Verpflichtungen nachzukommen und Menschen, die auf der Flucht vor Gewalt und Verfolgung sind, einen fairen Asylprozess zu ermöglichen – unabhängig von ihrer Nationalität.



Save the Children

Hinweise an die Redaktionen:

- Seit Anfang 2016 sind 130 000 Menschen über das Mittelmeer nach Europa gekommen – mehr als zehn Mal so viele wie im gleichen Zeitraum 2015.
- Mindestens 410 Menschen verloren bei der gefährlichen Überfahrt seit Anfang Jahr ihr Leben.
- 34% all jener, die derzeit auf der Flucht in Europa ankommen, sind Kinder.
- Viele Kinder kommen allein, ohne ihre Eltern oder andere Verwandte, in Europa an. Sie sind besonders gefährdet, Opfer von Gewalt und Ausbeutung zu werden und im schlimmsten Fall in die Hände von Menschenhändlern zu fallen.
- Save the Children arbeitet in den Herkunfts-, Transit- und Zielländern von Flüchtlingen und versorgt Kinder und ihre Familien unter anderem mit Nahrung, Wasser, Schutz und anderen lebenswichtigen Hilfsgütern. Zu unseren Einsatzgebieten gehören unter anderem Syrien, Libanon, Jordanien, Irak, Italien, Griechenland, Mazedonien, Serbien, Deutschland, Schweden und viele andere Länder. Detaillierte Informationen zu den Einsatzgebieten und Hilfeleistungen finden Sie im aktuellen [Factsheet zur Kinderflüchtlingskrise](#).

Danke, dass Sie uns helfen zu helfen!

PC 80-15233-8

IBAN CH 88 0900 0000 8001 5233 8

Kontakt

Für weiterführende Informationen, Fotos, Filmmaterial und Interviews:

Xenia Schlegel

Direktorin Marketing

Direkt +41 44 267 74 78

Mobil +41 79 431 69 94

xenia.schlegel@savethechildren.ch

Sarah Frattaroli

Projektleiterin Kommunikation

Direkt +41 44 267 74 85

Mobil +41 79 762 40 90

sarah.frattaroli@savethechildren.ch

Save the Children ist die grösste unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt.

Setzt sich seit 1919 gezielt für die Rechte der Kinder ein und ist in über 120 Ländern aktiv.

Sorgt für die medizinische Versorgung, die Nahrung, die Ausbildung und den Schutz von Kindern, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrem Glauben.

Ist politisch, ideologisch, wirtschaftlich und konfessionell unabhängig.

Hat Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC).

Ist Zewo-zertifiziert.